



Jahresbericht 2010

Digitale Erschließung der Studiensammlung des Institutes für Ur- und Frühgeschichte

Ausgangssituation Anfang 2010

Am Beginn des Jahres wurden die restlichen offenen Stunden aus dem alten Jahr geleistet. Danach folgte eine Bearbeitungspause, da die Weiterfinanzierung des Projektes nicht geklärt war. Währenddessen wurde ein Journaldienst aufrecht erhalten, der Entlehnungen an Externe und Lehrveranstaltungen durchführte. Die Bereitstellung für die Objektfotografie wurde ebenfalls weiter geführt. Die dreijährige Verlängerung der Finanzierung „Digitalisierung der Studiensammlung“ erreichte uns Ende Mai.

Arbeiten 2010

Im Frühjahr wurde die Studiensammlung und das Digitalisierungsprojekt in Innsbruck bei der Tagung „Archäologische Universitätsmuseen und -sammlungen im Spannungsfeld von Forschung, Lehre und Öffentlichkeit“ präsentiert. Dafür steht ein Artikel in Druck. Im Juni fand der 4. Tag der offenen Tür statt, der die Funde und Fundstelle in Wien vorstellte. Über eine zahlreiche Teilnahme der Mitarbeiter der Stadtarchäologie konnten wir uns besonders freuen. Im Herbst wurde die Digitalisierung in bewährter Art (projektbezogene Inventarisierung mit Abschlußbericht auf der Sammlungshomepage) wieder aufgenommen. Dafür mussten drei neue Mitarbeiterinnen aufgenommen und eingeschult werden. Diesmal wurden Mitarbeiterinnen für spezielle Fundgruppen ausgewählt: Silex, Mittelalter und Bronzeobjekte. Der gesamte Mitarbeiterstab bestand im Dezember aus sieben Studentinnen. Für mehrere Lehrveranstaltungen (Bestimmungsübungen, Zeichenübung, Bachelorseminar) wurde insgesamt 663 Objekte bereitgestellt. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Institutsfotolabor konnten in diesem Jahr 1.423 Objekte fotografiert werden. 6.991 gescannte Abbildungen (Publikationen, Inventarbuch, -kartei, Sammlungsarchiv) liegen vor, sodass insgesamt 14.515 Objekte optisch dargestellt werden können. Das Projekt zur Digitalisierung des Sammlungsarchivs und dessen Einbindung in der Sammlungsdatenbank wurde zum dritten Mal beantragt.

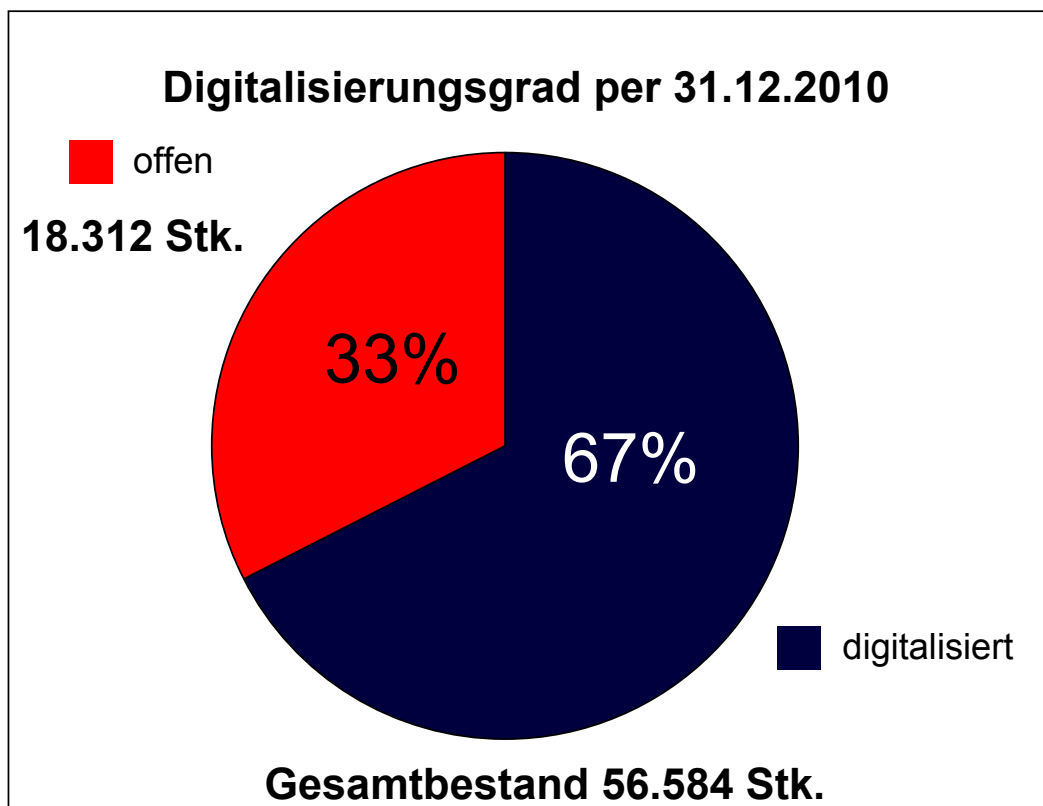
Vorausschau 2011

Ab Jänner wird die (Nach-) Beschriftung der Objekte wieder aufgenommen. Für Februar 2011 ist ein gesamter Datenübertrag an Unidam geplant (zuletzt Februar 2010). Ansonst soll im Laufe des Jahres 2011 die Digitalisierung wie bisher fortgesetzt werden: z. B. ist geplant, die Sammlung Much (insgesamt rund 20.000 Stk.) abzuschließen. Da die wichtigsten publizierten Bestände bereits aufgenommen sind, folgen nun weitestgehend Objekte, für die nur interne Quellen (Inventarbuch, -karteieinträge sofern vorhanden) herangezogen werden können, was vermutlich die Aufnahmegeschwindigkeit erhöhen wird.



In Planung:

Hirtenberg, Ghirla, Rest Sammlung Much, Groß-Koluda, Sammlung Zichy, La Micoque, Fundort „unbekannt“, Lehrapparat Hoernes Rest, Sammlung Weinfurter, Sammlung Böhmker, Viterbo, Nordamerika, Peru.



Der Bearbeitungsstand entwickelte sich von Beginn 2007 von 8.160 Stk. (=19 %) auf insgesamt 32.109 Stk. (=58 %) Ende 2009. 2010 vermehrte sich der Gesamtbestand um 1.777 Stk. auf 56.584 inventarisierte Objekte. Bearbeitet wurden 6.163 Stück, sodass per 31.12.2010 38.272 Stk. in der Sammlungsdatenbank beschrieben sind. Das entspricht einen Bearbeitungsgrad von 67 %.